

Gemeindeversammlung

Beilage zum Muttener Amtsanzeiger Nr. 21/2014

Anhang zu Traktandum 2

Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK) 2013

Die Geschäftsprüfungskommission im Jahr 2013

Die Geschäftsprüfungskommission setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Urs Scherer (Präsident)
- Marianne Burkhardt (Vizepräsidentin)
- Christian Hess (Aktuar)
- Jean-Claude Merlo
- Roland Müller

Generell

Die GPK hat in 12 Sitzungen die Geschäfte des Gemeinderates und der Verwaltung geprüft. Gespräche wurden mit Mitarbeitenden, einzelnen Gemeinderäten und dem gesamten GR geführt.

Wie im letzten Bericht erwähnt, wird die Arbeit der GPK durch das Verhalten des Gemeinderates stark eingeschränkt.

In der 1. Jahreshälfte waren wir vorwiegend mit Diskussionen mit dem Gemeinderat betreffend die Frage «Wie kommt die GPK zu Informationen» beschäftigt. Mit Unterstützung einer externen «neutralen» Zweitmeinung glaubten wir einen Weg aus der verworrenen Situation zu finden.

Von den zwei Beispielen aus dem letztjährigen GPK-Bericht konnten

wir den Problempunkt betreffend den Verzicht auf die Anwesenheit eines Gemeinderates bei Befragungen von Gemeindeangestellten klären. Der GR verzichtet seither auf Wunsch der GPK auf eine Teilnahme an den Befragungen.

Das zweite Beispiel (laufende Einsichtnahme in Protokolle) hatten wir in einer gegenseitigen Absprache wie folgt geregelt: Anstelle der laufenden Sitzungsprotokolle soll der GPK eine aktualisierte und entsprechend aussagekräftige Traktandenliste von allen Kommissionen und den GR-Sitzungen gestellt werden.

Das in einer gemeinsamen Sitzung vereinbarte Vorgehen wurde aber in der Folge vom Gemeinderat nur teilweise umgesetzt. Daraus erfolgt eine ungenügende Information der GPK über die aktuellen Tätigkeiten.

Wir halten fest, dass die Informationsversorgung der GPK durch die Beschlüsse des GR ungenügend, mühsam und für alle Beteiligten arbeitsintensiv ist.

Konkrete Prüfungen

«Abteilung Soziale Dienste»

Betreffend Belastung der Mitarbeitenden ist die GPK der Meinung, dass bei einer weiteren Zunahme der

Anzahl «Kunden» die zumutbare Belastungsgrenze der Mitarbeitenden erreicht oder sogar überschritten ist und dies spürbare negative Auswirkungen haben wird. Die GPK ist überzeugt, dass dann unter anderem eine seriöse, zeitlich angemessene Betreuung der Betroffenen nicht mehr gewährleistet ist und dass damit auch die von der Sozialhilfebehörde unbedingt vorzunehmenden «Kontrollaufgaben» (betreffend gerechtfertigter oder nicht gerechtfertigter Unterstützungsbeiträge) nicht mehr in dem dafür notwendigen Ausmass wahrgenommen werden kann.

Nach einer Bürobesehtigung vor Ort ist die GPK der Ansicht, dass die heute zur Verfügung stehenden Büroräumlichkeiten für die Aufgaben der Sozialhilfebehörde nicht optimal sind (Anzahl Büros insgesamt, knappe Räumlichkeiten für Einzelgespräche mit den Sozialhilfeempfangenden).

Die GPK empfiehlt dem Gemeinderat, bei einer weiteren Zunahme der zu betreuenden Sozialhilfeempfänger und -empfängerinnen die personelle Situation in der SHB umgehend zu prüfen und eine allenfalls notwendige Aufstockung der Stellenprozenze zu beantragen. Eine personelle Erhöhung bedingt

unmittelbar Veränderungen in den Räumlichkeiten, damit ein optimaler Betrieb möglich ist.

Bürgergemeinde und Einwohnergemeinde

Eine Delegation der GPK hat Gespräche mit Vorstandsmitgliedern des Bürgerrates und leitenden Angestellten der Einwohnergemeinde (Abteilungen Tiefbau und Umweltschutz) geführt.

Die Zusammenarbeit zwischen Bürgergemeinde und Einwohnergemeinde funktioniert gut. Kleinere Verbesserungen (Optimierungen) sind möglich.

Mit dem Abschluss der Leistungsvereinbarung zwischen den beiden Parteien sind die Leistungen und Vergütungen klar geregelt.

Schulrat (SR)

Die neue Aufteilung Primarschulrat (Gemeindebehörde) – Sekundarschulrat (kantonale Behörde) macht Sinn. Die Zusammenarbeit mit den Verwaltungen läuft gut. Nach der Pensionierung der bisherigen Primar-Schulleiter, mit denen die Zusammenarbeit sehr gut war, traten mit dem neuen Schulleiter Probleme auf, die zu verschiedenen Kündigungen in der Schulleitung und im Sekretariat führten. Der



Schulrat hat eine gute Übergangslösung gefunden, die Ruhe und geordnete Verhältnisse ermöglicht.

Die Zusammenarbeit mit dem GR erlebt der SR teilweise als schwierig. Die zuständige GR sei sehr unterstützend, aber der Gesamt-GR habe wenig Vertrauen in die Arbeit des SR. Der SR spürt vom GR die Haltung, «den SR könne man ohne Qualitätsverlust abschaffen». Jedes vom SR behandelte Geschäft mit Kostenfolge wird vom GR nochmals behandelt, obwohl der SR nach eingehender Diskussion und unter Einbezug aller Fakten selbst schon einen Beschluss fasste.

Ebenfalls schwierig gestaltet sich aus Sicht des SR der Budgetierungsprozess: Eine seriöse Budgetierung sei für den SR zum Zeitpunkt der Budgetabgabe zu Händen des GR nicht möglich. Der Termin sei zu früh, da die Baugeschäfte noch unklar seien und man noch nicht sehe, ob das laufende Budget eingehalten werden könne.

Mehr administrative Unterstützung aus der Abteilung Bildung, Kultur und Sport (BKS) ist aus

Sicht des SR dringend notwendig. Immerhin hat der neue Gemeindeverwalter dafür gesorgt, dass die Protokolle des Schulrates neu wieder durch die Abteilung BKS geschrieben werden.

Gerne hätte der SR eigene Finanzkompetenz, z. B. für gezielte Weiterbildung, Supervision, Coaching, Rechtsbeistand und Telefonspesenvergütung.

Musikschulrat (MSR)

Die administrativen Arbeiten für den MSR erledigt das Sekretariat der Musikschule. Der Arbeitsanfall ist nicht konstant, tendenziell steigend.

Die Zusammenarbeit mit den beiden Verwaltungen der Gemeinde läuft über die Schulleitung und das Schulsekretariat. Der Schulrat selbst pflegt den Kontakt mit der kantonalen Schulverwaltung Liesental (es gibt viele kantonale Vorgaben). Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem GR ist gut. Mit der Abteilung Bildung, Kultur und Sport hat der MSR nicht viel zu tun, das eigene Sekretariat hat genügend Kapazität.

Der MSR hat die Elternbeiträge für die Musikstunden mit anderen Gemeinden/Musikschulen verglichen und festgestellt, dass diese überall ähnlich sind. Auch der MSR hätte gerne eine eigene Budgetkompetenz. Das grösste Anliegen ist aber ein Musikschulzentrum. Im Moment sind die Räume verstreut in allen Schulhäusern. Der MSR hofft, dass dieses Thema beim Projekt «Neubau Schulhäuser» angegangen wird. Zudem wünscht sich der MSR Mitsprache bei baulichen Angelegenheiten.

Zusammenfassend kann die GPK sagen, dass in beiden Schulräten der Gemeinde viel gearbeitet wird und das Alltagsgeschäft läuft.

Gepräche mit leitenden Angestellten der Einwohnergemeinde

Bei Gesprächen mit leitenden Angestellten konnten eine überzeugende Arbeitseinstellung und gute Fachkenntnisse festgestellt werden. Wir hoffen, dass der Gemeinderat die Qualität der neuen Mitarbeitenden in diesem Ausmass beibehalten kann.

Diverses

Wir konnten feststellen, dass wiederum diverse Prozessabläufe neu erstellt wurden, was zur besseren und einheitlichen Arbeitsweise innerhalb der Verwaltung führt.

Die Empfehlungen der GPK betreffend Managementsoftware und Dokumentenverwaltungssoftware wurden aufgenommen und sind in Bearbeitung. Die Umsetzung benötigt jedoch – auch wegen den personellen Wechsels – Zeit.

Personelle Wechsel: Die GPK bedauert die Abgänge des Gemeindeverwalters und des Abteilungsleiters Finanzen.

Der Verwaltung, den Betrieben und den Kommissionen, dem Gemeindepräsidenten, den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten danken wir für die notwendige und gewährte Unterstützung.

12. April 2014

Im Namen der
Geschäftsprüfungskommission
Urs Scherer, Präsident
Marianne Burkhardt, Vizepräsidentin